



# D'Entwécklung vun der Nordstad

Politisches Rundtischgespräch, organisiert vom Mouvement Ecologique, in Ettelbrück



Im Vorfeld der Nationalwahlen organisierte der Mouvement Ecologique am 24. Mai in Ettelbrück ein Rundtischgespräch unter Beteiligung aller Parteien. Das Rundtischgespräch mit über 120 Zuhörern stiess auf sehr großes Interesse und war recht spannend.

Von CSV und LSAP waren die jeweiligen Bürgermeister der Nordstadpole Ettelbrück, Jean-Paul Schaaf, und Diekirch, Claude Haagen, anwesend. Die DP und Déi Gréng liessen sich von ihren beiden Nordstad Spezialisten André Bauler und Frank Thillen vertreten. ADR und Déi Lénk delegierten Marianne Rieth und Jos Staudt. Thema war die Entwicklung der Nordstad. Moderiert wurde die Veranstaltung von Théo Faber.

Alle Teilnehmer waren sich eins, dass eine Struktur für eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit entstehen sollte, finanziell unterstützt vom Staat. Jean-Paul Schaaf betonte sogar, dass ein zu gründender Regionalfonds die Angelegenheit positiv beeinflussen würde. Es scheint als

ob der Innenminister, trotz langjähriger Ablehnung, jetzt ein gewisses Interesse dafür hegt. Auf die Frage, warum es noch nicht zu einer stärkeren Zusammenarbeit gekommen sei, obwohl die Idee der Nordstad bereits vor mehr als 30 Jahren geboren wurde, wurde u.a. auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der städtischen und ländlichen Gemeinden hingewiesen.

Weiter wurden die Themen Wohnen, Infrastrukturen und Verkehr behandelt. Laut IVL solle die Nordstad, damit sie ihre zentralörtliche Funktion erfüllen kann, im Kern stärker wachsen als die umliegenden Gemeinden. Tatsache aber ist, dass der Kern in einem engen Tal mit Überschwemmungsproblematik liegt. Einer Koordination der Bebauungspläne stimmten die Vertreter nur eher schwach zu, hat doch jede Gemeinde Angst ihre Selbstständigkeit zu verlieren. Jos Staudt von Déi Lénk wies noch auf die Problematik der unbezahlbaren Baulandpreise hin, eine Problematik, die dahin führe, dass die Menschen immer weiter von ihren Arbeitsplätzen zögen, was dann aber wieder zu erhöhtem Verkehrsauf-

kommen führe. Es sollte deshalb vermehrt auf staatlichen Aufkauf von Bauland gesetzt werden.

Die an sich autarke Nordstad verfügt über Infrastrukturen im kulturellen, sportlichen Bereich, für Jugend und Alter. Doch reicht das? Gibt es zusätzliche Projekte, die besser organisiert werden könnten, wenn sie zusammen geführt würden. Der Diekircher Bürgermeister wies auf das Jugendzentrum hin, das seine Gemeinde zusammen mit den umliegenden verwirklichen möchte. Doch leider seien einige Gemeinden aus finanziellen Gründen eher zurückhaltend. Andererseits gebe es bereits einige Projekte, wie die Musikschulen, die gemeindeübergreifend funktionieren.

Brauchen wir mehr Straßen, welche Organisation des öffentlichen Verkehrs braucht die Region und was muss man tun, damit auch der nichtmotorisierte Verkehr unterstützt wird? Hier forderte Frank Thillen, dass eine von Transport- und Bautenministerium durchgeführte Studie so schnell wie möglich veröffentlicht werden sollte. Ohne Zahlen zu kennen kann niemand mitreden.

Was die Bürgerbeteiligung angeht, so sind alle Teilnehmer, ausser dem Vertreter von Déi Gréng, eher skeptisch und sehen die Möglichkeiten für ihre Einwohner in Entretien mit dem Schöfferrat, Mitgliedschaft in Kommissionen und Parteien.

Wenn eine Bürgerbeteiligung, dann müsse sie ehrlich sein, meist wüsste man aber nicht, ob man den Wünschen der Bürger, beziehungsweise der teilnehmenden Einzelpersonen gerecht werden könnte. Der Bürgermeister von Ettelbrück lud den Mouvement Ecologique allerdings ein, eine Bürgerbeteiligung in die Wege zu leiten, seine Gemeinde würde sich dann anschliessen.

Die zahlreich anwesenden Zuhörer konnten zum Schluss auch ihre Fragen stellen. Sie zeigten einerseits Interesse an einer Fortführung der Zusammenarbeit unter den Gemeinden und andererseits Besorgnis über spezifische Probleme in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld.



## Radfahren fängt im Kopf an

In der Stadt Marl am Rande des Ruhrgebiets ist Fahrrad fahren Alltag, so der Stadtplaner Dr. Jürgen Göttsche von Marl kürzlich auf einer Konferenz organisiert von der "Lëtzebuurger Vélos-Initiativ" in Zusammenarbeit mit dem Mouvement Ecologique, der Association des victimes de la route sowie der Denkfabrik Nordstad.

Die Stadt Marl kannte nach dem Krieg einen unvergleichlichen Aufschwung, Bergbau und Chemiewerke führten zu Zuwachs und Reichtum, welches beides ebenschnell wieder verfloss. Die Stadt stand vor leeren Kassen, nachdem sie während den "guten" Jahren über ihre Verhältnisse gelebt und sich zu einer "modernen" Auto gerechten Stadt entwickelt hatte. Mit einem Haushaltsdefizit von 100 Millionen Euro war jetzt allerdings kein Geld mehr für Verkehrsplanung da. Die Stadtplaner setzten demnach auf das kostengünstige Fahrrad.

Doch mit dem Bau von Radwegen und -pisten alleine, war es noch lange nicht getan. Auch eine unabdingliche Vernetzung der Radwege, sowie zusätzliche Infrastrukturen trugen nicht wesentlich dazu bei, dass das Fahrrad populärer geworden wäre. Der Schlüssel liegt ganz klar in der Kombination von pflifigen Aktionen und

deren Vermarktung in der Öffentlichkeit. Dr. Göttsche nannte eine Unmenge von medienwirksamen Aktionen, die nicht nur zu dem gewissen Aha-Effekt führten, und den Radfahrern auch noch im Alltag entgegenkommt, sondern ganz besonders auch die Emotionen anspricht. Im Kéisecker werden wir näher über einige der Aktionen berichten, die von Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde zu innovativen Hilfsmitteln und Partizipation der Bürger gehen.

## Alles op de Velo am Mamerdall 2004 - Opruff

Am Sonntag, den 18. Juli organisiert der Mouvement Ecologique erneut gemeinsam mit der "Lëtzebuurger Vélos-Initiativ" und in Zusammenarbeit mit den Gemeinden den Fahrradtag "Alles op de Velo". Merken Sie sich bitte bereits jetzt dieses Datum vor.

Der Mouvement Ecologique hat in Mamer und Mersch während des ganzen Tages einen Informations- und Verkaufsstand. Es werden noch Interessierte gesucht, die während diesem Tag während ein paar Stunden am Stand mithelfen können. Falls Sie Lust haben mitzumachen - Rufen Sie an: Monique Hoffmann, Tel: 439030-20.

Music made in Luxembourg

### Unpuristische Reinheit

Imen Michel Benzen  
Kann man Bachs Prelude aus Zigeuner-Gitarren und elektronischem Hall so verstehen, dass daraus ein Jazz-Rock-Session wird? Aber natürlich, merken wir folgerichtig, dass auch Klaviermusik durch diese elektronische Art und Weise, Barock und Klassik in eigene, eigenwillige Klangwelten zu verwandeln, hat einen Charme, der auch den strengsten Puristen ansatz bereits ist, dass er gar nicht möglich, wie hier gemacht werden in den elektronischen Archiven, selbst, um seine eigenen Träumen nachzugehen.

Für seine geniale Soloplatte Jubilations rühmt André Mergenthaler munter in den Archiven, um seinen eigenen Träumen nachzugehen.

mit wehrig, sein, die in ganz einfach... gewaltig.

Dem Mouvement Ecologique und der Stiftung Orchester, welche die Herausgeber dieses albumes waren, sollen man gratulieren. In 30 Jahren Orchester, und in 30 Jahren Orchester, und in 30 Jahren Orchester.

ganz ohne elektronischen Session, John Salk hat seine eigene Seele, Klavier, mehr - klassisch, was hing, wenn Klavier in seine Version von Folterzeit Stadt Mann Die ist nicht

Aus dem "Lëtzebuurger Land"

# Wat ass lass?

## Am 19. Juni zur Landesgartenschau nach Trier am Samstag, den 19. Juni 2004

Die Regionale Contern - Sandweiler - Schüttringen des Mouvement Ecologique lädt Sie herzlich ein zu ihrer diesjährigen Frühlingstour 2004.

Wir besuchen mit Kind und Kegel die Landesgartenschau in Trier.

Vom 22.4. - 24.10.2004 präsentiert sich die erste Kulturgartenschau Deutschlands mit einem spannenden und vielseitigen Programm rund um Kunst, Natur, Sport und Geschichte. Luft, Wasser, Feuer und Erde prägen die Großveranstaltung in Trier.

Wir werden mit dem Zug (Abfahrt mit dem Zug Nr. RB4908 um 8.53 Uhr ab Hauptbahnhof Luxemburg über Oertringen 9.05 Uhr bis Wasserbillig, ab Wasserbillig um 9.45 Uhr bis Trier) fahren. Ab Hauptbahnhof Trier geht es weiter mit dem Shuttle bis zum Gelände der Landesgartenschau.

Die Rückfahrt erfolgt ab Hauptbahnhof Trier um 15.52 Uhr (Wasserbillig an 16.13 Uhr, Oertringen an 16.45 Uhr, Luxemburg an 17.07 Uhr).

Die Regionale hat für unsere Gruppe eine Führung gebucht, die uns in rund 1,5 Stunden einen Überblick über alle Angebote der Landesgartenschau vermittelt.

Am 19. Juni sind u.a. folgende Veranstaltungen für die Besucher frei zugänglich: diverse Ausstellungen, Versuchsflächen mit "römischen Kulturpflanzen", Kübelpflanzen, Wasserschutz, Wildtiere, "Damals im alten Dorf", diverse Konzerte, Spielstadt für Kinder von 6-14 Jahren, Kindertheater, Folkloretänze, Pfad der Sinneserfahrung, Spieltürme, Riesenrad (Fahrpreis 2,5/1,5), Kompostanlage, Klanginstallation, Obscuratorium, Bauausstellung, Wasserband, Wissenschaftspark...

Ab Bahnhof Luxemburg kostet die Hin- und Rückreise für einen Erwachsenen (inkl. Eintritt zur Gartenschau und Shuttle) etwa 17 Euro, hierbei besteht die Möglichkeit, das Auto gratis auf dem CFL-Parkplatz abzustellen.

Zum Mittagessen organisiert jeder sich selbst (Picknick oder Restaurantbesuch).

Wegen der Buchung der Führung möchten wir Sie bitten, sich bis zum 15. Juni bei Georges Theisen (Tel: 358472, email: meocoss@internet.lu) anzumelden.

## "Natterlech genéissen" bei der Librairie Ernster

Am Samstag, den 12. Juni, wird die Librairie Ernster Tische und Bänke vor dem Geschäft in der rue du Fossé, beim Knuedler aufstellen und Lydie Muller-Philippuy wird von 11.00-13.00 Uhr eine "Schmaachstonn" abhalten. Samstags ist Markttag, und da es der letzte Tag vor den Wahlen und vor Muttertag sein wird, ist dort bestimmt etwas mehr los...

## Biodiversitäts-Weekend '04 im Naturpark Öwersauer

Nach den Jahren 2000 in Düdelingen und 2002 in Bettemburg findet das im zweijährigen Rhythmus in Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Museum organisierte nationale Biodiversitäts-Wochenende vom 18.-20. Juni 2004 im Naturpark Obersauer und speziell in der Stauseegemeinde (Commune du Lac de la Haute-Sûre) statt. Ist der Freitag (18.06.) wie

gewohnt den Schulklassen gewidmet, so steht die Naturparkgemeinde am Samstag (19.06.) und Sonntag (20.06.) den Spezialisten zur Verfügung um hier eine möglichst große Anzahl an Tier- und Pflanzenarten zu erfassen. Parallel dazu werden am Wochenende eine ganze Reihe von Aktivitäten, Workshops, Exkursionen, ... unter dem Motto 'Biodiversité LIVE' für das breite Publikum angeboten.

Mehr Infos zum Wochenende der Artenvielfalt unter : [www.naturpark-sure.lu](http://www.naturpark-sure.lu)

## Küntzig und Grass als Naherholungsgebiet erhalten und ausbauen !



Bei Gelegenheit der Einweihung des neuen, von der Gemeindeverwaltung Küntzig in Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung zwischen Küntzig und Grass, im "Rombebesch-Schéckelscheier" neu angelegten 4,9 km langen Waldlehrpfades, wiesen sowohl Bürgermeister Daniel Hautus wie auch Staatssekretär Eugène Berger am vergangenen 21. Mai mit Nachdruck auf die Problematik der in Grass und Sterpenich geplanten Gewerbezone mit Ikea-Niederlassung hin.

Beide bekräftigten vor Ort ihren Entscheid sich entschieden gegen beide Projekte mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln einzusetzen. Es gelte nämlich, die ländliche Region um Küntzig als Naherholungsgebiet zu erhalten und nachhaltig auszubauen.

Auf rund 20 Informationstafeln wird beim neuen Naturlehrpfad dem Interessierten Einblick in die Funktionen und Bewirtschaftungsformen des Waldes geboten. Bei seinem Erkundungsgang passiert der Besucher dabei auch am früheren Bahnwärterhäuschen, welches entlang der vielbesuchten Fahrradpiste zwischen Küntzig

und Grass nun als regionales "Naturhaus" dienen soll und sich deshalb auch vorrangig an Schulklassen und deren Lehrpersonal richtet.

Für manches Aufsehen sorgte während den Einweihungsfeierlichkeiten ein von der "Lokalinitiative Kéinzeg" inszenierter stiller Protest gegen das völlig unsinnige Planen der Gemeindeverantwortlichen aus Steinfort und Arlon. Mehrere auffällig plazierte Tafeln vermittelten deutlich die ablehnende Haltung der Betroffenen gegen beide Großprojekte.

Übrigens haben mittlerweile sowohl das Umweltministerium, die Gemeinden Küntzig und Grass als auch die Bürgerinitiative und der Mouvement Ecologique erneut vor den belgischen Instanzen Einspruch gegen das geplante Ikea-Projekt eingereicht. Positiv ist die Konsequenz der Gemeinden und des Umweltministeriums zu werten. Bemerkenswert ist aber auch, dass sich mittlerweile Widerstand auf belgischer Seite formiert. "Interenvironment Wallonie" reichte ebenfalls einen sehr qualifizierten Einspruch ein.

## Gesetzesprojekt betreffend den öffentlichen Transport : Transportpolitischer Rückschritt

Das neue Transportgesetz, das rezent vom Parlament verabschiedet wurde, stellt einen gravierenden Rückschritt im Hinblick auf eine integrierte Verkehrs- und Siedlungspolitik dar.

Fünf willkürlich bestimmte Beamte werden fortan die Geschicke des öffentlichen Transports in Luxemburg lenken, was einer Abdankung der Politik gleichkommt. Nur ein Verkehrsverbund zwischen allen Akteuren (u.a. den Gemeinden, Regionen und Träger des öffentlichen Transportes) könnte eine zeitgemäße Koordination zwischen den einzelnen Partnern gewährleisten, sowie sicherstellen, dass das Primat der Politik weiterhin die Weichenstellung im öffentlichen Transport gewährleistet wäre.

Das Gesetz missachtet auf flagrante Art und Weise das IVL-Konzept, das eine Aufwertung der Rolle der Gemeinden und Regionen vorsieht. Einige Monate nach der Vorstellung des Konzeptes wird dies somit durch das Parlament selbst in Frage gestellt.

Dass der öffentliche Transport nunmehr vor allem unter wirtschaftlichen Kriterien organisiert werden soll und nicht mehr der Modal split

(Anteil des öffentlichen Transportes) von 25% m Vordergrund stehe, ist politisch inakzeptabel.

Bedauerenswert ist aber vor allem auch die Art und Weise, wie dieses Gesetzesprojekt regelrecht von der Regierung "durchgepeitscht" wurde. So fand keine reelle Diskussion über dieses doch so wesentliche Gesetz statt - die Abgeordnetenkammer degradierte sich selbst zum einem reinen Erfüllungshelfen der Regierung.

Das Abstimmungsverhalten der Parteien ist umso unverständlicher, als die Idee eines Verkehrsverbundes die Zustimmung aller Parteien im Rahmen einer Umfrage des Mouvement Ecologique gefunden hat. Im Vordergrund bei der Abstimmung haben, statt konkreter Sachargumente, ausschliesslich Überlegungen von Partei- und Koalitionsräson gestanden.

Im Interesse der Mobilität und der Kunden erwartet der Mouvement Ecologique nun, dass eine kommende Regierung diese Gesetz ebenso so schnell zurückzieht, wie es gestimmt wurde.





# Am Virfeld vun de Legislativwaler Theorie a Praxis vun der nohalteger Entw

De Mouvement Ecologique ass a bléift eng parteipolitesch neutral Organisatioun, déi sech virun allem am Beräich vun der nohalteger Entwécklung - Demokratie, Umwelt- a Naturschutz aetzt.

Wéi schon am läschte Kéisécker-Info higewisen - sinn an de läschte Wochen vun dëser Regierung resp. der Majoritéit an der Chamber nach e puer zentral Décisiounen am Beräich vun der nohalteger Entwécklung geholl ginn, déi vill vun eis zu déifst choquéiert hunn. Enner anerem och, well se konträr sinn zu esou muenchen Aussoen vun diene selwechte politesche Parteien.

Mir wollten lech als Member des Fakten am folgenden an aller Objektivitéit duerleeren.

Am nächste Kéisécker, dien an de nächsten Deeg bei lech ukennt, gött eng Emfro bei alle politesche Parteien zu wesentlechen Themen vum Mouvement Ecologique veröffentlecht. Positiv ass do, datt d'Parteien vill Iddien vum Mouvement Ecologique ënnerstetzen. Allerdengs stinn d'Aussoen zu engem gudden Deel a massiver Kontradiktioun zur Praxis, wat am Editorial vum Kéisécker och kommentéiert gëtt. Am folgende berufen mir eis heiansdo op dës Emfro - all Member wäert sech natirlech och opgrond dovun sein egent Bild maachen (kënnen).

## Klimaschutz – kein Thema in Luxemburg



Irritierend ist die politische Situation in Sachen Klimaschutz. Nachdem Luxemburg seinen Bericht in Brüssel abgeliefert hat, ist wieder Stille im Land eingetroffen. Denn: noch immer wurde kein Klimaschutzprogramm erstellt! Die Förderung der Altbauinsanierung wurde noch immer nicht in die Wege geleitet!

Noch problematischer ist die Tatsache, dass das kurz vor Auflösung des Parlamentes gestimmte Gesetz betreffend die Bebauung in den Gemeinden den Aspekt "Energie" ignoriert.

Hier war eine wesentliche Forderung des Mouvement Ecologique, dass in Zukunft auch der Aspekt "Energie", z.B. bei der Ausweisung von Bauzonen bzw. bei Auflagen von Lotissementsen u.a.m., berücksichtigt werden sollte. Trotz mancher Sympathie für diesen Vorschlag seitens politischer Parteien, wurde er nicht zurückbehalten... Kyoto lässt grüßen!

## Förderung des öffentlichen Transportes: Diskrepanz zwischen Worten und Taten!

Ohne den Ansatz eines Dialoges wurde ein völlig rückschrittliches Gesetzesprojekt betreffend die Organisation des öffentlichen Transportes verabschiedet. Statt das Ziel eines besseren Angebotes zu verfolgen, steht als wichtigstes Ziel im Projekt die wirtschaftliche Rentabilität. Statt dass, die wichtigen Akteure im Transportbereich sich zusammenschließen und gemeinsam neue Wege gehen - so wie im Ausland, in einem Verkehrsverbund üblich - sollen nunmehr fünf Personen, die vom Transportministerium genannt werden, die gesamten Geschicke des öffentlichen Transportes in Luxemburg leiten. Die Mehrheitsparteien wollten dieses extrem umstrittene Projekt jedoch unbedingt auf Druck der Regierung verabschieden - einem Bündnis von "Aktioun öffentlichen Transport", FNCTFEL, LCGB, Mouvement Ecologique, OGBL und Syprolux wurde nicht einmal mehr eine Unterredung zugestanden. Dabei ist gewusst, dass auch die privaten Busunternehmen (FLEA) gegen das Projekt sind...

Das Projekt ist konträr zu den Aussagen des so hoch gelobten IVL-Konzeptes, das ausdrücklich den Gemeinden und Regionen eine höhere Verantwortung zuerkennen möchte.

Wirklich positiv ist aber die Tatsache, dass alle Parteien - ausser dem ADR - in der Umfrage des Mouvement Ecologique angeben, sie würden in der nächsten Legislaturperiode eine Priorität auf den Ausbau des öffentlichen Transportes setzen wollen, gegenüber dem Ausbau des Straßennetzes.



## Koalitionsabkommen einer Regierung: Was ist sein Stellenwert?

Auch wenn in den vergangenen Wochen noch eine Reihe von (schlechten) Gesetzestexten verabschiedet wurden, so konnte diese Regierung ihren eigenen Ansprüchen des Koalitionsabkommens trotzdem nicht gerecht werden. Nur etwa 20% der Maßnahmen, die sich die Regierung im Bereich nachhaltige Entwicklung / Ökologie vorgenommen hatte, wurden de facto umgesetzt...



## Das Parlament – ein reines Vollzugsorgan der Regierung?

Die Abgeordnetenkammer verabschiedete in den letzten 3 Wochen ihrer Arbeit eine Reihe von Gesetzesprojekten, ohne dass überhaupt eine reelle Diskussion - auch nicht in den zuständigen Kommissionen der Abgeordnetenkammer - stattgefunden hatte. Die Regierung bestand auf dem Votum dieser Gesetzestexte vor dem Wahltermin - die Mehrheit der Abgeordnetenkammer gab sich als Erfüllungsgehilfe und stimmte de facto blind und fast ohne jede Abänderung so manches der vorgelegten Gesetze. Damit hat das Parlament seinen eigenen politischen Stellenwert, seine eigene Glaubwürdigkeit in Frage gestellt.

Statt die Regierung zu kontrollieren, beugt sich die Legislative der Exekutive unter dem Druck der Partei- bzw. Koalitionsräson.

Mehr denn befremdend ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass - trotz dieser Vorgehensweise - die Parteien in der genannten Umfrage des Mouvement Ecologique angeben, sie wären für eine Aufwertung der Rolle Abgeordnetenkammer, für eine bessere Einbindung der BürgerInnen sowie der Zivilgesellschaft...



## Erneuerbare Energien – (fast) einziger Lichtblick

Immer wieder wird angeführt, dass diese Regierung doch Unterstützungsprogramme für die erneuerbaren Energien ausgearbeitet hat. Richtig, und das ist auch ein Meilenstein in der Energiepolitik Luxemburgs. Hier gebührt dem Umweltministerium Respekt.

Doch genügt dieser Lichtblick um der Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung zu genügen ?

Zudem ist zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Info-Nummer nicht gewusst, ob Verschlechterungen in der Förderung, die in den letzten Wochen geplant waren (was Grossanlagen anbelangt), nicht doch noch schnell durchgesetzt werden sollen ...





# alen : Entwicklung

## Nachhaltige Steuerreform – nur in der Theorie oder bald auch in der Praxis?

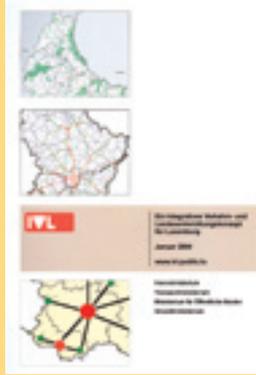
Ebenso ist positiv, dass sich alle Parteien für eine nachhaltige Steuerreform in der nächsten Legislaturperiode aussprechen (ausser "Déi Lénk", die die Frage nicht beantworteten). Dabei soll die Steuer aufkommensneutral sein, u.a. der Faktor Arbeit entlastet und der Ressourcen- und Umweltverbrauch stärker besteuert werden. Doch: in dieser Legislaturperiode wurden



Schritte in diese Richtung eher vereitelt, denn unterstützt. So wurde seitens der Regierung z.B. ein Abkommen mit der Industriefederation unterschrieben, in dem zugesagt wurde, keine Energiesteuer einzuführen. Die Doppelzüngigkeit die seitens bestimmter politischer Parteien an den Tag gelegt wird, ist ernüchternd...

## IVL: Gute Diskussionsbasis, aber derzeit ohne Relevanz in der Praxis

Im sogenannten "Integrativen Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept", das laut Regierungsparteien das Planungskonzept der Zukunft schlechthin darstellen soll, wird z.B. die Aufwertung der Idee der Regionen hochgehalten, die regionale grenzüberschreitende Zusammenarbeit gefördert, ein Anteil des öffentlichen Transportes von 25% als Ziel definiert u.a.m.



Doch zur gleichen Zeit, wo dieses Dokument seitens der Regierung als wegweisend für die Zukunft tituliert wird, werden Entscheidungen getroffen, die dem Dokument zuwiderlaufen. Das Gesetz betreffend den öffentlichen Transport entmündigt de facto Gemeinden und Regionen und setzt andere Ziele als dasjenige des modal split von 25%, das neue Gesetz betreffend die Bebauung der Gemeinden ignoriert in jedweder Form gemeinde- oder grenzüberschreitende Elemente. So mag die Frage erlaubt sein, ob das IVL zwar ein positives Denkinstrument ist, das sich zu Wahlzeiten gut vermarkten lässt – es aber bis auf weiteres kaum einen Einfluss auf die Praxis haben wird.

## Nachhaltige Entwicklung – aber ohne Umweltministerium...

Die Parteien treten im Wahlkampf vielfach für eine nachhaltige Entwicklung ein. Vor Toresschluss wurde in der Abgeordnetenkammer in aller Hektik ein Gesetz gestimmt, das die Strukturen zur Umsetzung des Konzeptes regelt und gerade – aus Sicht nicht nur des Mouvement Ecologique – eine mehr denn schlechte Basis für die weiteren Arbeiten in diesem Bereich darstellt. So wird ein Nachhaltigkeitsrat geschaffen, der aufgrund seiner Zusammensetzung einem Debattierclub ähnelt bzw. werden dem Umweltministerium wesentliche Kompetenzen entzogen.

Dass es gerade bei diesem Gesetzesprojekt zu keinem Dialog kam, um Alternativen ins Auge zu fassen, ist ein regelrechter Hohn, gründet doch gerade die Nachhaltigkeitsidee auf dem Prinzip des Dialoges...



## Verankerung der nachhaltigen Entwicklung in der Verfassung in Frage gestellt...

In der Umfrage sprechen sich alle Parteien für eine Integration der nachhaltigen Entwicklung in die Verfassung aus und sogar für die sogenannte starke Nachhaltigkeit. D.h. für ein gewisses Primat ökologischer Interessen vor wirtschaftlichen. Dies erscheint positiv, mag man meinen. Nur: die Realität ist z.T. eine andere:

Die CSV setzte im Mai dieses Jahres durch, dass ein Konsens betreffend die

Verankerung des Umweltschutzes in der Verfassung – der seit 1999 bestand – nicht mehr gelten soll. Nunmehr soll eine Formulierung übernommen werden, die absolut nichtssagend ist und eine drastische Verschlechterung gegenüber 1999 darstellt.

## Den BürgerInnen (neue) Rechte zugestehen: was bleibt von den Wahlslogans nach dem 13. Juni?

Es gibt auf EU-Ebene die sogenannte Aarhus-Konvention. Diese sichert den BürgerInnen weitaus bessere Mitsprache- und Informationsrechte als bisher. Obwohl diese Richtlinie seit Jahren umgesetzt werden sollte, erfolgte dies in Luxemburg noch immer nicht. Behauptet wird seitens der Mehrheitsparteien, es wäre nicht sinnvoll ein neues Gesetz zu stimmen, vielmehr sollten diese Rechte klarer in den verschiedenen einzelnen Gesetzen geregelt werden. Dies wäre theoretisch auch gut so. Doch: vor knapp 2 Wochen wurde das wichtige Gesetz betreffend die Entwicklung der Gemeinden gestimmt. Die Bestimmungen der Konvention von Aarhus wurden nicht integriert, obwohl mehrfach seitens des Mouvement Ecologique nachgehakt wurde.



Gleiches Szenario vor einigen Monaten beim Votum des neuen Naturschutzgesetzes: auch hier wurde im vollem Bewusstsein die Chance verpasst Aarhus umzusetzen.

Doch die Hoffnung bleibt: Nun geben die Parteien in der Umfrage an, sie wären für die Umsetzung der Aarhus-Konvention... Man darf gespannt sein.

## Wissenschaftliche Struktur im Naturschutz – ein positiver Lichtblick



Positiv bleibt eine Maßnahme der vergangenen Wochen: nach monatelangen Diskussionen konnte, vor allem dank des Engagements von Staatssekretär Eugène Berger, ein neues

Gesetzesprojekt im Naturschutzbereich auf den Weg gebracht werden. Hier wird die Basis für eine wissenschaftliche Struktur im Naturschutzbereich gelegt und die Rolle der Naturschutzsyndikate auf Gemeindeebene geregelt.







